

Schatten-Spender

Ein dubioser Verein wirbt in Nordrhein-Westfalen mit Millionen Euro für die AfD. Selbst dessen Vorsitzender weiß angeblich nicht, woher das Geld stammt **VON CHRISTIAN FUCHS UND FRITZ ZIMMERMANN**

Als David Bendels am Donnerstag vergangener Woche im hessischen Niemandsland auf die Bühne eines Gasthofs tritt und seine Rede beginnt, klingt er wie ein AfD-Politiker im Wahlkampf. Er schimpft auf Bundeskanzlerin Angela Merkel, auf Multikulti und auf die Gegendemonstranten, »rot lackierte Nazi-hanseln«, die sich vor dem Gasthof versammelt hätten. Bei der Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen gebe es nur eine Alternative, ruft er in den Saal: »die AfD!« Die 200 Zuhörer jubeln ihm zu. Im Saal sitzt auch Alexander Gauland, der AfD-Spitzenkandidat für die Bundestagswahl.

Doch Bendels ist kein AfD-Politiker. Er ist Vorsitzender des »Vereins zur Erhaltung der Rechtsstaatlichkeit und bürgerlichen Freiheiten e. V.«, der seit Monaten in großen Kampagnen für die AfD wirbt. Allein in den vergangenen Wochen hat der Verein in Nordrhein-Westfalen rund 2000 Werbeflächen gemietet und 2,6 Millionen Exemplare der Wahlkampfzeitung *Extrablatt* verteilt, mit Texten über gierige Flüchtlinge und libanesische Banden in Essen. Auf den Plakaten steht: »Jetzt AfD wählen.« Für Plakatwerbung und Druckkosten hat der Verein nach Recherchen der *ZEIT* allein im NRW-Wahlkampf bis zu vier Millionen Euro ausgegeben. Zum Vergleich: Das Budget der Grünen und der FDP liegt jeweils bei ungefähr einer Million Euro – für den kompletten Landtagswahlkampf.

Die AfD erklärte dennoch, der Verein sei ihr nicht bekannt. Trotz der millionenschweren Kampagnen. Und obwohl Vereinsvorsitzender Bendels in den vergangenen Monaten achtmal als Redner mit führenden Parteifunktionären wie Alice Weidel und eben Alexander Gauland aufgetreten ist. Was ist das für ein Verein? Und warum interessiert sich die AfD nicht für ihn?

Im Gasthaus in Hessen ist es nach den Wahlkampfreden Mitternacht geworden. David Bendels bestellt Weizenbier und erzählt: Nach seinem CSU-Austritt hätten ihn einige Leute, die aus einer bereits bestehenden Initiative einen Verein machen wollten, gefragt, ob er, Bendels, diesen Verein führen wolle?

Wer ihn genau angesprochen hat? Das könne er nicht sagen, meint Bendels. Weiß er denn, woher das Geld für die Kampagnen stammt? 14 000 Unterstützer habe der Verein, erklärt der Vorsitzende. Von der Oma, die nur einen Euro überweise, bis zum mittelständischen Unternehmer, der größere Summen spende. Kommen aber so Millionen zusammen? Und mit wessen Geld ging es los? »Darüber habe ich keinerlei Kenntnisse«, erwidert Bendels. Die Mitglieder der Initiative sah Bendels bei der Vereinsgrün-

dung zum ersten Mal. Wer die Idee für den Verein gehabt habe, könne er auch nicht sagen.

Im Vereinsregister stehen, neben Bendels, sechs weitere Gründungsmitglieder. Anruf beim zweiten Vorsitzenden, einem ehemaligen Notar, und dessen Frau, ebenfalls Gründungsmitglied. Die Frau hebt ab und teilt mit: »Ich gebe keine Auskünfte. Danke schön.«

Anruf beim Schatzmeister, einem ehemaligen Arzt: »Wir haben eine Abmachung, dass der Herr Bendels für den Verein spricht. Daran muss ich mich halten.« Auch drei weitere Gründungsmitglieder weigerten sich, mit der *ZEIT* zu sprechen. Niemand von ihnen ist laut Bendels in der AfD, und einige scheinen nicht einmal über die Arbeit des eigenen Vereins Bescheid zu wissen. Es ist, als seien sie nur Strohleute. Aber für wen?



Laut Protokoll trafen sich am 21. September 2016 nicht nur die sieben Gründungsmitglieder in einem Stuttgarter Gewerbegebiet zur Vereinsgründung. Dabei war noch eine achte Person. Die »Leitung der Versammlung« übernahm der Stuttgarter Rechtsanwalt und Arzt Rolf Schlierer. Er war 20 Jahre lang Bundesvorsitzender der Republikaner. Bis heute ist er Mitglied dieser rechtsradikalen Partei.

Wieso leitete er die Gründungsversammlung? Er habe mit den Entscheidungen im Verein nichts zu tun, sagt Schlierer. »Ich war nur als Dienstleister für die rechtliche Beratung bei der Gründung dabei.« Schlierer saß bis 2001 auch als Abgeordneter im Landtag von Baden-Württemberg. Dort beschäftigte er jahrelang einen Assistenten: Michael Paulwitz. Auch Paulwitz, Ende der Neunziger vom Verfassungsschutz beobachtet, war bis 2016 Mitglied der Republikaner – und ge-

hört zum Umfeld des Vereins. Noch letztes Jahr wurde er dort als Verantwortlicher und Ansprechpartner im Impressum genannt. Paulwitz verdient sein Geld als Presseberater und erklärt, der Verein sei bloß ein Kunde gewesen. Wer ihn damals engagierte, könne er nicht sagen. Nach der Gründungsphase hätten sie nichts mehr mit dem Verein zu tun gehabt, sagen sowohl Paulwitz als auch Schlierer. Doch bei späteren Veranstaltungen waren sie Gäste. Und Schlierer informierte den Vorsitzenden Bendels unverzüglich über das Telefonat mit der *ZEIT*.

In Deutschland sind anonyme Großspenden an Parteien verboten. Name und Adresse der Spender müssen nach dem Parteiengesetz veröffentlicht werden. Ein anonymen Verein, der mit Millionen den Wahlkampf unterstützt, ist darin nicht vorgesehen. Mithilfe des Vereins können Sympathisanten die AfD unterstützen, ohne dass ihre Namen bekannt werden. Er ist eine millionenschwere Blackbox.

Von Schlierer und Paulwitz führt die Spur von Stuttgart aus in die Schweiz. Dort arbeitet Alexander Segert. Seine Werbeagentur, die Goal AG, betreute von Beginn an den Webauftritt des Vereins, gestaltete die Plakattomotive, produziert das *Extrablatt* und baute auch die Website des Vereins auf. Vereinsvorsitzender Bendels war seit Februar 2017 mindestens viermal zu Besuch in der Schweiz. Er habe sich dort auch mit Segert und Mitarbeitern der Goal AG getroffen, gibt er auf Nachfrage zu. Was genau es zu besprechen gab, will er nicht sagen.

Alexander Segert machte sich in der Schweiz früh einen Namen als erfolgreicher Wahlkämpfer für die Rechtspopulisten der SVP. So kam er auch an Aufträge der rechten FPÖ in Österreich und beriet den Front National in Frankreich. Seit mindestens zwei Jahren arbeitet er außerdem für die ENF-Fraktion, den Zusammenschluss der rechten Parteien im Europaparlament. Einige von ihnen haben die Stiftung FENL gegründet. Auch deren Internetseite betreut Segerts Agentur. Zum Teil war sie auf demselben Server gespeichert wie die Seite des Vereins aus Stuttgart.

Die Stiftung und die dazugehörige Bewegung der rechten EU-Parteien bekamen in den vergangenen drei Jahren rund sieben Millionen Euro Steuergelder vom EU-Parlament zugewiesen. Ein Teil des Stiftungsgeldes fließt weiter zur Goal AG in die Schweiz. Wie viel genau, ist unklar, auch ob der Verein davon profitiert. Die europäischen Rechtspopulisten reagierten nicht auf *ZEIT*-Anfragen. Alexander Segert hingegen äußerte sich prompt: Er schaffe es nicht, zu antworten. »Leider habe ich im Moment viel zu tun.«

Mitarbeit: **Paul Middelhoff**



Jutta Allmendinger



Zanny Minton Beddoes



Florian Illies



Josef Joffe



René Obermann

Kommt ZEIT, kommt Rat

Seit dem 1. Mai hat die *ZEIT* neue Herausgeber. Die Gesellschafter unserer Zeitung, Dieter und Stefan von Holtzbrinck sowie Monika Schoeller, haben einen Herausgeber für die *ZEIT* berufen, dieser besteht aus fünf Persönlichkeiten, die für unterschiedliche Professionen und Perspektiven stehen: Professor Jutta Allmendinger, 60, Präsidentin des Wissenschaftszentrums Berlin für Sozialforschung (WZB), Zanny Minton Beddoes, 49, Chefredakteurin des *Economist*, Florian Illies, 46, Autor und Geschäftsführer des Kunstauktionshauses Grisebach, René Obermann, 54, Partner und Managing Director bei dem US-amerikanischen Private-Equity-Unternehmen Warburg Pincus, sowie Josef Joffe, 73, dem langjährigen Herausgeber der *ZEIT*, der in Stanford internationale Politik lehrt.

Die Herausgeberinnen und Herausgeber werden die Gesellschafter, die Chefredaktion und die Geschäftsführung der *ZEIT* publizistisch beraten. Sie kommen dafür zweimal im Jahr zusammen und sind zunächst für drei Jahre ernannt. Stefan von Holtzbrinck erklärt dazu: »Wir freuen uns sehr, dass die *ZEIT* jetzt mit einem erweiterten hochkarätigen Kreis unabhängiger Ratgeber eine gute Tradition in neuer, zeitgemäßer Form fortsetzt.«

Die bisherigen, verstorbenen Herausgeber der *ZEIT*, Dr. Marion Gräfin Dönhoff (1909–2002)

und Helmut Schmidt (1918–2015), sowie der Gründungsverleger Gerd Bucerius (1906–1995) werden weiterhin im Impressum genannt.

Aufmerksamen *ZEIT*-Lesern dürfte der Name Allmendinger bekannt sein, denn mit ihr, dem WZB und dem Marktforschungsinstitut infas hat die *ZEIT* im vergangenen Jahr die Zukunftsstudie *Das Vermächtnis* entwickelt und realisiert. Allmendinger ist SPD-Mitglied.

Susan »Zanny« Minton Beddoes ist britische Journalistin und nach 16 Männern an der Spitze die erste Chefredakteurin der britischen Wochenzeitschrift *The Economist*. Bevor sie 1994 für den *Economist* zu schreiben begann, arbeitete Beddoes unter anderem zwei Jahre lang als Ökonomin beim Internationalen Währungsfonds.

Auch Florian Illies ist *ZEIT*-Lesern ein vertrauter Name: Von 2009 bis 2010 war der Journalist, Kunsthistoriker und Autor (*Generation Golf*, 1913) zusammen mit Jens Jessen Leiter des Feuilletonressorts der *ZEIT*.

René Obermann war von 2006 bis 2013 Vorstandsvorsitzender der Deutschen Telekom. Er sitzt in mehreren Aufsichtsräten großer deutscher Unternehmen wie der ThyssenKrupp AG oder der Allianz Deutschland AG. **DZ**

ZEITSPIEGEL

Ausgezeichnet

Für das Dossier *Ist er besser, weil er behindert ist?* (*ZEIT* Nr. 33/16) wurde Redakteur Malte Henk mit dem Medienpreis Medizin Mensch Technik ausgezeichnet (2. Platz). Henk beschreibt darin den Kampf des Leichtathleten Markus Rehm um die Teilnahme an den Olympischen Spielen. Die Jury erklärt in ihrer Begründung: »Der Artikel von Malte Henk ist herausragend in Sprache und Dramaturgie. Er berührt mit seiner Nähe, philosophischen Tiefe und detaillierten Analyse der Emotionen und Beweggründe des Sportlers.«

Beim G20-Journalistenwettbewerb des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales gewannen Leonie Seifert und Jan Guldner für ihren Artikel *Such mich, Chef* den ersten Preis. Die Autoren schildern, wie Firmen heute mittels Algorithmen nach geeignetem Personal fahnden und wie sich auf diese Weise die Beziehung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer ändert. Bei dem Wettbewerb, der unter dem Motto »Eine vernetzte Welt gestalten« stand, wurden Beiträge ausgezeichnet, die sich in besonderer Weise mit den Themen des Treffens der G20-Arbeitsminister auseinandersetzen, so zum Beispiel Frauenerwerbstätigkeit, die Zukunft der Arbeit und Migration. **DZ**

Nach-Lese

Das in der vergangenen Woche erschienene *ZEIT*-Interview mit Frans Timmermans, dem Ersten Vizepräsidenten der EU-Kommission, über die rechtspopulistische Herausforderung in Europa hat bei osteuropäischen Politikern teils heftige Reaktionen ausgelöst. Timmermans hatte in dem Gespräch Ungarns Ministerpräsidenten Victor Orbán Antisemitismus vorgeworfen, weil dieser den jüdischen Investor und Mäzen George Soros im Europäischen Parlament als »Finanzspekulanten« bezeichnet hatte. Der ungarische Außenminister Péter Szijjártó forderte daraufhin Timmermans Rücktritt.

Auch in Polen äußerten sich Regierungsmitglieder zu dem Interview. Timmermans hatte die dort herrschende nationalkonservative PiS-Partei unter anderem wegen der Entmachtung des Verfassungsgerichts kritisiert. Konrad Szymański, Minister für Europäische Angelegenheiten in Warschau, erwiderte daraufhin in einem Fernseh-Interview: »Mit seinen Aussagen verletzt Timmermans den Wert der Neutralität.« Der polnische Außenminister Witold Jan Waszczykowski sagte im Radio, nichts rechtfertige eine solche Stigmatisierung der polnischen Regierung. **DZ**

ANZEIGE

Mode, Qualität und faire Preise.

Mit **Geld-zurück-Garantie**: Sehen Sie das gleiche Produkt innerhalb von 6 Wochen nach Kauf anderswo günstiger, nimmt Fielmann den Artikel zurück und erstattet den Kaufpreis. Dazu bekommen Sie eine Flasche Champagner gratis.

Und die **Zufriedenheitsgarantie**: Falls Sie mit Ihrer neuen Brille nicht zufrieden sind, Umtausch oder Geld zurück. **Brille: Fielmann.**

Selbsttönende Brillengläser von **Transitions**: In Innenräumen klar, im Freien immer die richtige Tönung. Mit garantiertem UV-Schutz.

www.fielmann.com **fielmann**

Brille: Fielmann. Internationale Brillenmode zum garantiert günstigen Fielmann-Preis. Mehr als 700x in Europa. Fielmann gibt es auch in Ihrer Nähe. **www.fielmann.com**